Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 49

Artikel: Milecke und die Cowboys

Autor: Stranik, Erwin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753220

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Milecke und die Cowboys

GROTESKE VON ERWIN STRANIK

Da Milecke anhub zu dichten, war er (trotz seines Namens) wahrhaft von einem Gott begnadet. Weil er aber auch essen wollte und im Winter nicht frieren, legte er seine in ekstatischen Visionen gesammelten Werke einem Verleger vor.

Der röchelte nur: «Mensch — Gedichte!» — Und nach einer Weile: «Lassen Sie sich begraben!»

Das wollte Milecke nicht. Er wollte leben, genießen, froh sein und sich so fühlen wie jene, die in Autos fahren.

in Autos fahren.

So machte er eine ganz, ganz kleine Konzession. Er schrieb einmal, auch als sein Gott ihn nicht begnadete, nicht mehr in Versen, sondern in Prosa. Dafür erhielt er zwanzig Mark und ein Anerkennungsschreiben des Generalanzeigers.

Doch auch die Konkurrenz hatte scharfe Ohren. Sie erkannte das junge Talent, das sie früher abgelehnt hatte — und reklamierte es für sich. Erbat sich eine Novelle und lockte zu dieser mit 50 Mark. Milecke wartete zum zweiten Male, bis sein Gott

nicht da war, schrieb die Novelle, nahm die 50 Mark

und lernte die Genüsse eines ganz exquisiten Menüs

und ein Mädel kennen. So begann sein Aufstieg, da sein Abstieg begann. Bald war Milecke heiß begehrt und, der einst an Türen höflich klopfte, wurde von den größten Blättern eingeladen. Und eines der allergrößten (15 Stock hohes Haus) in der Hauptstadt schrieb: «Verehrter Herr, Sie sind ein Meister Ihres Fachs. Wir brauchen dringendst einen Bericht über Heldentaten

der Cowboys. Natürlich nur authentisches, gut aufgemachtes Material. Wir bieten Ihnen — — »

Nein, diese Summe kann und soll nicht mehr genannt werden. Milecke schwindelte. Und aus dem Schwindel formten sich deutliche Umrisse einer Wille im Chrusereld. Villa im Grunewald.

Villa im Grunewald.

Aber er wußte über Cowboys gar nichts. Und woher Authentisches nehmen?

Er rannte alle Bibliotheken ab, durchstöberte 11372 Zeitschriften. Fand nichts.

Da verriet Milecke zum dritten Male seinen Gott. Und was er nicht fand, erfander.

Jetzt wurde Milecke wirklich reich, berühmt, ge-

Er schrieb über alles, was man wollte, er wußte alles, weil er das, was er nicht wußte, aus seiner Phantasie ergänzte. Historie wurde, was ihm Hi-

storie zu sein gefiel.

Besonders berühmt aber wurden seine Cowboygeschichten. Die ganze gesittete Welt riß sich dar-um. Hatte doch noch niemand das Wesen dieser kühnen Reiter und Hirten Amerikas so klar erfaßt,

kühnen Reiter und Hirten Amerikas so kiar eriasi, so anschaulich dargestellt, wie — er!
Und was er sagte, war doch nicht Dichtung, beruhte ja auf Wahrheit — denn Milecke, der dreimal faunische Milecke, belegte alles mit Daten, Jahreszahlen, Ortsangaben — gewissenhaft, höchst gewissenhaft (es geht doch nichts über deutsche Gründlichkeit!)!

Immer wieder wollten die Leute vor allem von jenem aus Deutschland ausgewanderten Cowboy hören, von Hans Becker, der ein ebenso furchtloser Reiter wie kühner Schwimmer war, der lange Zeit



Sportartikel

bereiten nur Freude, wenn sie sportgerecht, solid und wirklich Qualitätsware sind. Der gewissenhafte Sportsmann achtet speziell auf diese Eigenschaften und kauft deshalb im

SPORTHAUS HITZ KLOSTERS



das allein echte Basier Oel (Oleum Basileun

bei allen Erkältungs-Krankheiten wie: Husten, Katarrh, Heiserkeit Gratismuster u. Literatur durch die Po-Ho-Co. A. G., Basel 2 Erhältlich in allen Apotheken. Preis Fr. 4.—







Dä chunt de Pape zur Wiehnacht über!

MINIMAX A.-G., ZÜRICH

Feuerlöscher

für das Auto, die Garage, das Heim ein schönes Geschenk von bleibendem Wert, das auch etwas vorstellt zugleich etwas Nützliches, das Ihre praktische Fürsorge erkennen läßt





JUBILÄUMS-VERKAUF



Benützen Sie die von Zahnärzten empfohlenen

Schweizer Produkte

Zahnpasta und Mundwasser ...



SILBER'BESTECKE

das schönste Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert Bestecke mit 90 und 100 gr Feinsilberauflage, moderne, schwere Muster, Juwelierware, liefereich zu billigsten Preisen

SONDERANGEBOT

72 teilige Garnitur (90 gr Silberauflage) Fr. 150.-/ Weit-gehendste Zahlungserleichterungen / 30 Jahre Garantie Verlangen Sie Katalog nebst Preisliste / Muster kostenlos zur Ansicht Friedr. Busbach, Besteckfabr., Solingen 3 (Deutschland)

bei den «Cuhuahuaindianern» gelebt hatte, in deren Stamm er mit allen Ehren aufgenommen worden war und sogar die Tochter eines Häuptlings geheiratet hatte. Und dann der kanadisch-irische Cowboy Rory Mc Clear, der seinen erbittertsten Feind nicht tötete, als dieser, selber verfolgt, bei ihm Schutz suchen kam! Diese beiden Cowboys hatten — so versicherte Milecke — ehe sie in die ewigen Jagdgründe hinüberritten, «Lebenserinnerungen» verfaßt, und aus diesen schöpfte Milecke seine so viel gutes, schönes Geld einbringenden, «wahrheitsgetreuen» Berichte

So wurde Milecke sehr, sehr reich, aber leider auch alt. Und mit dem Alter stellen sich neben Rheumatismus und Ischias für gewöhnlich auch die bekanntes Greichte bekannten Gewissensbisse ein

«Nein», sprach Milecke darum in einer schlaflosen Nacht, «so geht es nicht weiter. Schon will man mir den Ehrenvorsitz in der Akademie der Wissenschaften übertragen. Und ich habe noch nie einen Cowboy gesehen! Weiß nicht eine wahre Tat dieser wilden Rinderhirten zu berichten. Alles ist Lug und Trug. Doch ehe ich sterbe, will ich noch gutzumachen suchen, was ich verbrach.»

Und am nächsten Morgen packte er seine Koffer, nahm sein Scheckbuch, studierte Fahrpläne und Schiffsrouten und brach nach Amerika, dem Lande der Cowboys, auf.

Als er vierzehn Monate Nord- und Südamerika Als er vierzehn Monate Nord- und Sudamerika kreuz und quer durchstreift hatte, ohne über die Geschichte der Cowboys auch nur das geringste zu erfahren, hörte er endlich von einem greisen Reiter, der nun in Winnipeg (Canada) wohnte und der alle Taten seiner Zeitgenossen und Vorfahren kennen sellte. sollte

Sofort machte sich Milecke auf den Weg. Endlich, hoffte er, würde nun die wahre Cowboyhistorie geschrieben werden!

Jungens, lasst Euch noch

heute dieses Buch schicken!

iecs schone, illustrierte Buch all herriche Artikel mit der alle herriche Artikel mit der chreiben der eine der



Pro Juventute 1931

Im Dezember wird die Stiftung «Pro Juventute» ihren alljährlichen Marken- und Kartenverkauf durchführen. Der Zweck der Aktion ist die Förderung der Fürsorge für Mutter, Säugling und Kleinkind, den Bestrebungen also, die dahinzielen, den kranken bedürftigen Säuglingen, den Krippen, den Kindergärten und Kinderhorten und dergeichen die nötige Hilfe angedeihen zu lassen. Trotz der herrschenden Krise allüberall hoft die Stiftung auf tatkräftige Unterstützung.

Zagend klopfte er in Winnipeg an des greisen Cowboys Tür. Der wies Milecke freundlich Platz an

«Ja», sagte der beinahe Hundertjährige, «es kom-Leute zu mir, die über das echte, wahre Cowboytreiben, wie es jetzt schon nicht mehr existiert, etwas erfahren wollen. Denen erzähle ich dann aus meiner Jugend und erhalte dafür meist ein paar Dollar

«Daran soll es nicht fehlen», lächelte Milecke und zückte die Brieftasche

Da setzte sich der Alte in Positur und begann:

«Ich bin wohl der letzte Ueberlebende, der noch den größten aller Cowboys gekannt hat. Der war eigentlich ein Deutscher und hieß Hans Becker. Ein ebenso furchtloser Reiter wie kühner Schwimmer, lebte er lange Zeit bei den «Cuhuahuaindianern», wurde in deren Stamm mit allen Ehren aufgenommen und heiratete sogar die Tochter seines Häuptlings. Und dann war noch der kanadisch-irische Cowboy Rory Mc. Clear da, der seinen erbittertsten Feind nicht tötete, als dieser

Und zu Mileckes größtem Erstaunen erzählte ihm der alte Cowboy für fünf kanadische Dollar drei Stunden lang aus seinen eigenen, im Schweiße des Angesichtes erfundenen Cowboygeschichten, wobei er insgesamt 132 mal versicherte, er hätte dies alles mit eigenen Augen gesehen, am eigenen Leibe erlebt und es gäbe niemanden, der solch intime Einzelheiten wüßte, wie er

Da gab es Milecke auf, der Welt die Wahrheit zu verkünden.

Mit dem nächsten Steamer reiste er heim, übernahm den Vorsitz in der Akademie der Wissen-schaften und schrieb wieder ganz, ganz beruhigt

Denn nun wußte er, wie die wahre, wirkliche «Geschichte» entsteht.





Fordert reichhaltig illustrierte Preisliste der Hornby-Züge.

RIVA & KUNZMANN (Abt. 24) Pfeffingerstrasse 83, BASEL



Sittions die feine, äusserst milde, von Vielrauchern bevorzugte Cigarette. 20 St. Fr. 1.-

SULLANA 16 die etwas herbere, vollaromatische Marke der Kenner. 25 St. Fr. 1.50

SULLANA 18 die wunderbarblumige, in Geschmack und Feinheit einzigartige Edelcigarette. 25 St. Fr. 2.-





Ideales Geheimfach für Briefe, Dokumente, etc. PRACHTVOLLES GESCHENK

PROSPEKTE LANERKENNUNGSSCHREIBEN GRÄTIS Größe II 25/20/9/5 cm Fr. 39/30, Größe III 30 23 10 cm Fr. 42/30 Geldeinsah; "3.— Seges A.-G.,Olten, Postcheck Vb 789











Erika

die Königin der Kleinschreib-Maschinen

Wunderbar leichter, elastischer Anschlag. Tastenhebel und Typenhebel sind aus Chromnickelstahl, daher rostfrei. Die neue Erika Modell 5 besith alle Vorzüge einer großen Büromaschine, kostet aber nur die Hälfte. Sie müssen die Erika gesehen und probiert haben, bevor Sie eine Portable anschaffen. Es gibt keine bessere.

GENERALVERTRETER:

W. Häusler-Zepf, Ringstr. 17, Olten

Verl. Sie sofort den ausführl. Gratisprospekt über das neue Erika-Teilzahlungssystem u. die Adresse der nächsten Erika-Vertretung

DINGE FUR D'AMEN UND HERREN





VERSANDHAUS RECORD
Hasler-Reck
Winterthur 2, Schwalmenackerstr. 12
Dorthin sind Aufträge und Anfragen zu richten.

kah

Ein Jeder erhält gegen Einsendung von Schriften. Erwünscht Angabe, ob für Mann, oder Kind verlangt. John Hart Britt Berlin W 9, Qi. 554, Potsdamer Str





VERKAUF

FUR STADT UND KANTON ZÜRICH ROBERT GUBLER ZÜRICH BAHNHOFSTRASSE 93 TELEPHON NR. 58190

